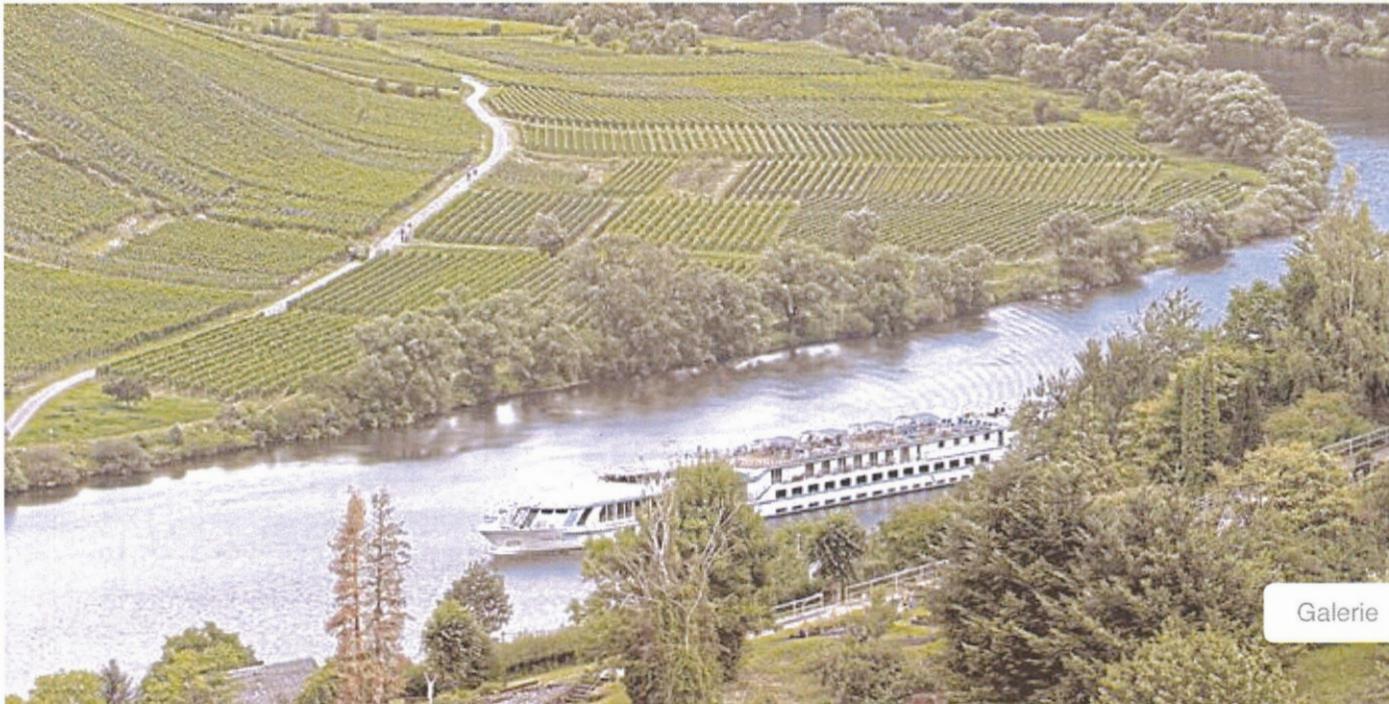


Montag, 20. Januar 2025, Rhein-Zeitung Kreis Cochem-Zell, Seite 15

Stadtchef Döpgen: „Es wird was in Zell“



Galerie  2

Beim Neujahrsempfang geht es um Marina, Krankenhaus und Moselvorgelände

Zell. Es waren viele Themen, die Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen beim Neujahrsempfang der Stadt Zell am Freitagabend in der Stadthalle anschnitt. Doch eines dominierte alle anderen: die vorgesehene Schließung des Zeller Krankenhauses und der Protest vieler Bürger gegen diese Entscheidung.

Es hat bereits Demonstrationen, Stellungnahmen und Petitionen, Gespräche mit der Landrätin und der Mainzer Regierung gegeben, es gibt immer noch die Mahnwache an jedem Montagabend und weitere Aktionen, um die Politiker in Cochem und Mainz zum Umlenken zu bewegen. Man werde weiterkämpfen, sagte Döpgen, und auch der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, Jürgen Hoffmann, sagte seine Unterstüt-

zung zu. Dafür erhielten Döpgen und Hoffmann an diesem Abend vor rund 400 Zuhörern den längsten Beifall. Weitere Themen, in denen es um die Zukunft von Zell ging, wurden ebenfalls angesprochen, oft ging es dabei auch um Geld und Finanzierungen.

Viele Projekte im Fokus

Döpgen nannte das Großprojekt Feriendorf Marina mit Jachthafen, das voraussichtlich in diesem Jahr endlich Baureife erlangen werde. Er ist trotz der Drohung der Projektgegner mit einer erneuten Klage zuversichtlich: „Es wird was.“ Im vergangenen Jahr wurde damit begonnen, das alte Zeller Schwimmbad abzureißen, in wenigen Monaten wird der erste Spatenstich für den Neubau erfolgen. Ein dicker finanzieller Brocken für die Stadt sind die morschen Felsen, die gesichert werden müssen, ebenso der Ausbau von Straßen auf dem Barl und in Kaimt. Doch eine Zahl machte die Zuhörer nachdenklich. Döpgen nannte die Kosten für die Neugestaltung des Moselvorgeländes. Es sind jetzt 13 Millionen statt wie zuvor geschätzte acht Millionen Euro – eine Hiobsbotschaft mit Blick auf die ohnehin leere Stadtkasse. Weitere schlechte Nachrichten sind die für dieses Jahr zu erwartenden Mindereinnahmen bei der Grundsteuer und der Gewerbesteuer. Immerhin konnte Döpgen verkünden, dass die Stadt dieser Tage für das Projekt Moselvorgelände eine Landesförderung in Höhe von 5,5 Millionen Euro erhalten habe.

Weitere große und teure Maßnahmen stehen in Zell an: der Bau der Fußgängerbrücke, die Sanierung des Viereckigen Turms, die Gestaltung des Moselufers in Kaimt, die Entwicklung der alten Schulen in Merl und Kaimt und der Bau eines neuen Kindergartens für Kaimt mit Sporthalle – um nur die wichtigsten zu nennen. Neben den „harten Fakten“, also die für eine Stadt notwendigen Baumaßnahmen, sprach Döpgen auch soziale Aspekte an. Das Vereinsleben sei „ein Herzstück unserer sozialen Strukturen“, sagte er. Es sei beeindruckend, wie sich Menschen mit Leidenschaft und Engagement in Sportvereinen, Kulturgruppen oder sozialen Initiativen einbringen. Lobend erwähnte Döpgen ferner die Arbeit der Winzer. Der Weinbau sei nicht nur eine wirtschaftliche Stütze, sondern auch ein kultureller Schatz in der Region.

Ehrungen für Bürger

Abschließend ehrte Döpgen eine Reihe von engagierten Bürgern, die sich für das Gemeinwohl einsetzen: die Dorfteams Merl und Kaimt, die Betreuerinnen der Spielnachmittage, die Bürgerinitiative zum Erhalt des Krankenhauses, die „Rentnertruppe“, die den Bauhof unterstützt, und schließlich drei Männer des Bauhofs: Martin Boos, Stefan Engel und Kevin Schöbler. Sie brachten am 27. November in Merl eine Frau in Sicherheit, die in der Nähe der Kirche von einem laut schreienden Mann verfolgt wurde.

Döpgen wies gegen Ende seiner Rede auf vier Jubiläen hin, die in diesem Jahr gefeiert werden: zehn Jahre Förderverein Kita St. Marien Zell-Barl, 20 Jahre Merler Weinfreunde, 100 Jahre Sportverein Zell und 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Zell. Der Neujahrsempfang wurde musikalisch umrahmt von der Orchestervereinigung Zell, dem „singenden Kellermeister“ Thomas Meurer und den Ingelheimer Konfettis mit Anita Heinrich am Klavier.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.